

Die Schule entfällt heute im ganzen Landkreis

Wetter Die angekündigten orkanartigen Sturmböen haben Schulamtsdirektor Wilhelm Martin und Dillingens Landrat Leo Schrell gestern Abend zu der Entscheidung veranlasst

VON BIRGIT ALEXANDRA HASSAN

Landkreis Am späten Sonntagnachmittag ist Dillingens Schulamtsdirektor Wilhelm Martin in seinem Büro anzutreffen. Gegen 18 Uhr ringt er noch mit einer Entscheidung: „Alles ist eine Abwägungssache.“ Kurz vor halb sieben steht dann endgültig fest: Die Schule fällt am Montag für alle Schularten im Landkreis Dillingen aus.

Der benachbarte Landkreis Günzburg hatte zu dem Zeitpunkt bereits – wie vorher der Landkreis Neu-Ulm – die Schule abgesagt. Grund sind die bereits seit einigen Tagen vorhergesagten orkanartigen Sturmböen, die in den Morgenstunden

den Bayern erreichen sollten. „Wenn wir von einem unvorhergesehenen Unwetter überrascht werden ist das etwas anderes als wenn es vorhergesagt war und wir nicht reagieren“, erklärt Wilhelm Martin im Telefongespräch mit unserer Zeitung.

Bei einer Sturmwarnung werde empfohlen, sich in Räumen aufzuhalten. Damit könnten sich Schü-

ler schlecht auf den Weg in die Schule machen. Auch mit Busunternehmen führte Martin klärende Telefongespräche bevor die Entscheidung definitiv fiel. Über ein internes Portal „Witterung und Schule“ des Kultusministeriums

informieren sich die Schulen zudem gegenseitig. Persönlich angefragt hatte bei Schulamtsleiter Martin der

Schulleiter der Berufsschule Lauingen, Gottfried Göppel. „Er steckt in einer noch schwierigeren Situation, da seine Schüler aus ganz Südbayern kommen“, versteht Martin die Sorge. Als Wilhelm Martin erfuhr, dass auch im gesamten Landkreis Augsburg die Schule entfallen wird, war für ihn und Landrat Leo Schrell die Entscheidung gefallen.

Der Ausfall gilt für alle Schulen im Landkreis Dillingen, betont Martin. „Es ist eine Pflicht, kein Kann.“ Natürlich müsse gewährleistet sein, dass Kinder, die an der Schule ankommen, versorgt und betreut werden. Für Lehrer gelte die Anwesenheitspflicht ihrer regulären Arbeitsstunden.



Foto: dpa